

Besuch unseres Patenkindes Alexander

Im April unternahmen wir in einer Kleingruppe eine dreiwöchige Rundreise durch Süd-Peru. Eine Reise durch riesige Wüsten an der Küste, das phantastische Colca-Tal, zu den vielen Inka-Stätten, wie Machu Picchu, den Vor-Inka-Kulturen, zu den Inseln im Titicaca-See und den mächtigen Kathedralen der spanischen Eroberer. Natur- und Kulturerlebnisse von besonderer Größe und Dichte und somit unbedingt empfehlenswert.



Wir und unsere Freunde Gaby, Günter und Michael hatten uns für den Nachmittag im Café Casa Verde mit Volker Nack verabredet. Ein recht zentrales, stilles Plätzchen im sonst eher hektischen, von Taxis bestimmten Getriebe von Arequipas Altstadt.



Nach einem kurzen Drink und dem Besuch des integrierten kleinen Verkaufsräumchen für Kunstgewerbe, wo man schöne Souvenirs erwerben kann, fuhren wir mit Volker und einem weiteren Taxi ca. 20 Minuten voller Spannung nach Casa Verde. Wir hatten unseren Freunden bereits im Vorfeld die aktuelle Casa-Verde-DVD gezeigt, sodass das Haus leicht zu erkennen war.



Vor dem Tor wurden wir bereits alle von Monika mit Küsschen begrüßt. Im Haus waren wir erst einmal von der unerwarteten Ruhe überrascht. Das erklärte sich aber bald damit, dass die meisten Kinder noch mit der Erledigung ihrer Hausaufgaben unter der Leitung von José Luis beschäftigt waren.



Wir wurden allerdings nicht als Störung empfunden, sondern von jedem einzelnen Kind unter Angabe von Name und Alter sehr herzlich willkommen geheißen.

Auch wir wurden daraufhin aufgefordert unsere Namen und Alter zu nennen, was von Volker auf Grund der teilweise hohen Werte, wohlwollend frei übersetzt wurde.

Nun begann unser Patenkind Alexander, der im Juni 12 Jahre alt wird, mit der Führung durch das Haus, wobei ihm die Anspannung und Aufregung nun seine Paten leibhaftig kennenzulernen, anzumerken war. Uns ging es aber ähnlich.



So lernten wir ein Haus kennen, das nach deutschen Maßstäben eher einfach ausgestattet ist, aber zum Wohlfühlen einlädt. Die Einrichtung ist zweckmäßig und strapazierfähig (vor allem auch die neuen Holzbetten). Es bietet Raum für die Förderung individueller Interessen: Von der Möglichkeit zu musizieren, am Computer zu arbeiten, bis hin zur großen Halle, in der Bewegung fast ohne Grenzen stattfinden kann. Diese wurde gerade mit viel Sorgfalt geschmückt für das Fest zum 13-jährigen Bestehen von Blansal am folgenden Tag. Wir bedauerten sehr, nicht dabei sein zu können.



Auch von der Küche – leider ohne Köchin – waren wir beeindruckt. Von der Dachterrasse, wo die große Wäsche und die Kartoffeln einer Reinigung unterzogen werden, genossen wir den herrlichen Abendhimmel und den weiten Blick über die hügelige Landschaft und die erleuchtete Stadt.



Obwohl wir durch die regelmäßigen Berichte über Casa Verde, die Schilderungen im Förderverein und die Dokumentationen von Volker Nack bei seinen Deutschlandbesuchen das Haus schon gut zu kennen glaubten, war es doch ein besonderes Erlebnis, dies alles so bestätigt zu sehen, die Atmosphäre des Hauses zu spüren und natürlich auch Alexander kennenzulernen, dessen Entwicklung wir mit viel Freude verfolgen. Er musste nun zum Hapkido-Training im Untergeschoss des Casa Trampolin für Mädchen eilen.



Wir lernten noch kurz den Direktor Crisol und einige Mitarbeiterinnen kennen und fuhren dann auch zum Casa Trampolin der Mädchen, wo zu unserer Verwunderung die jungen Sportler schon zu Fuß eingetroffen waren.

Dieses neue Haus ist großzügig und gemütlich eingerichtet.

Hier empfingen uns die großen Mädchen, die in farbenfrohe Tanzkostüme gekleidet für das große Fest probten. So kamen wir in den Genuss einer Sondervorstellung, in der der kleine Daniel eine durchaus ‚tragende Rolle‘ spielte.



Anschließend begann unter Anleitung von Crisol das Hapkido-Training. Es war anspruchsvoll, aber auch humorvoll aufgebaut, sodass auch der Spaß für die Kinder spürbar wurde. Wir kamen schon beim Zuschauen ins Schwitzen.



Anschließend tauschten wir im Büro mit Alexander noch Geschenke aus. Wir bekamen u.a. ein selbst gebasteltes Puzzle, das wir in Ehren halten werden. Doch dann mussten wir nach vielen Umarmungen Abschied nehmen, in der Hoffnung uns irgendwann, irgendwo wieder zu sehen. Alexander wünschen

wir, dass er einmal die Möglichkeit bekommt, Peru so kennen zu lernen, wie wir auf unserer Reise.

Wir wissen nun aus eigener Anschauung, welche wichtige Einrichtung von Dessy und Volker Nack hier ins Leben gerufen wurde und welche sinnvolle Aufgabe der Förderverein übernommen hat.

Die Kinder, die nach ihrer schweren Vorgeschichte das Glück haben, hier aufwachsen zu dürfen und sich individuell entwickeln zu können, haben gute Chancen, in einem doch sehr armen Land ihren Weg zu finden. Wir haben auch das Gefühl, dass ihnen das bewusst ist und sie dies zu schätzen wissen.

Wir wünschen Casa Verde und seinem Umfeld weiterhin eine gute Entwicklung und danken allen, die dazu beitragen.



P.S.

Nachdem Volker verständlicher Weise sein Abendessen mit seiner Familie einnehmen wollte, trafen wir uns im Anschluss noch mit ihm in einem netten Lokal im Stadtzentrum, um bei einer Flasche Rotwein den besonderen Tag ausklingen zu lassen.

Lieber Volker, vielen Dank von uns und unseren Freunden.

Christa Quiring und Erwin Emmert

Bad Homburg v.d.H., Mai 2010